



Bergbahnen Wildhaus AG
CH-9658 Wildhaus

Tel. +41 (0)71 998 50 50
Fax. +41 (0)71 998 50 51
info@bergbahnenwildhaus.ch
www.bergbahnenwildhaus.ch

Medienmitteilung vom 08.07.2005

Sesselbahn + Skilift AG Wildhaus übernimmt drei weitere Skilifte

Die Sesselbahn + Skilift AG Wildhaus übernimmt per 1. Juli 2005 die TOG Übungslift AG, die in Wildhaus drei Skilifte betreibt und jährlich rund 350'000 Franken Umsatz macht. Seit dem 8. Juli 2005 besitzt die Sesselbahn + Skilift AG 100 % der Aktien der Schwestergesellschaft.

Sie wird diese in die Unternehmung integrieren und später liquidieren. Die Sesselbahn + Skilift AG hatte den Aktionären der Übungslift AG ein Aktienkaufsangebot unterbreitet, das innerhalb der gesetzten Frist zum Erfolg geführt hat.

Arbeitsplätze gesichert

Obwohl die kleine Skiliftunternehmung positive Rechnungsabschlüsse vorweist, wäre sie mit grösseren Ersatzinvestitionen in die Lifte oder die technische Beschneidung an ihre finanziellen Grenzen gestossen. Für alle im Wintersportbereich involvierten Betriebe, insbesondere aber für die Wildhauser Bergbahnen und die Schneesportschule Wildhaus ist es jedoch sehr wichtig, dass die beliebten Skilifte für Wintersportanfänger dem Wintersportgebiet langfristig erhalten bleiben und mit der Übernahme eine sehr gute Zukunftsperspektive erhalten. Die für die Region wertvollen saisonalen Arbeitsplätze bleiben vollumfänglich erhalten, da alle drei Skilifte auch in der kommenden Saison 2005/06 weiter betrieben werden wie bisher.

Integrationsprozess fortgesetzt

Mit dieser Übernahme wird der vor drei Jahren bei den Wildhauser Bergbahnen begonnene Integrationsprozess zielgerichtet fortgeführt. Seit 2002 werden auch die Bergrestaurants selber betrieben und sind in der Zwischenzeit durch weitere Gastronomiebetriebe ergänzt worden. Die Sesselbahn + Skilift AG betreibt nun insgesamt zwei kuppelbare Sesselbahnen, fünf Skilifte sowie fünf Gastronomiebetriebe. Sie beschäftigt im Winter zirka 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und realisiert gesamthaft einen Jahresumsatz von rund sieben Millionen Franken.